

WARNSTREIK BEI DER FIRMA SCHIMMEL IN ADELSHEIM: Arbeitgeber lehnt getroffene Vereinbarung ab

„Einigung versprochen und wieder gebrochen“



Die Beschäftigten der Adelsheimer Firma Schimmel kämpfen mit Nachdruck für eine Unterzeichnung des im Juli ausgehandelten Tarifvertrags. Ein Demonstrationszug führte gestern vom Firmengelände aus durch die Adelsheimer Marktstraße.

© Braun

ADELSHEIM. "Versprochen - gebrochen!" Mit diesem Sprechchor zogen Beschäftigte der Firma Schimmel gestern durch die Adelsheimer Marktstraße. Konkret geht es um den eigentlich im Juli bereits vereinbarten und auch in einem Pressegespräch vorgestellten Tarifvertrag (die FN berichteten).

Als diese Übereinkunft konkret ausformuliert werden sollte, habe die Geschäftsleitung inhaltliche Änderungswünsche gehabt, so der Gewerkschaftssekretär der IG Metall Tauberbischofsheim, Türker Baloglu, gestern am Rande des Warnstreiks gegenüber den FN.

Daraufhin habe es erneute Gespräche, eine Einigung, aber im Nachgang erneut Nachforderungen gegeben. Diese hätten aber, so Baloglu, zwei Kernelemente des Tarifvertrags außer Kraft gesetzt. So war in der ursprünglichen Einigung vorgesehen, dass überregional tariflich vereinbarte Lohnerhöhungen im Betrieb umgesetzt werden. Sollte das einmal nicht möglich sein, hätte die Betriebsleitung die Möglichkeit gehabt, im Gespräch mit der Gewerkschaft abweichende Regelungen zu vereinbaren.

Diesen Automatismus wollte die Geschäftsleitung umkehren, so Baloglu: Es sollte immer zuerst ein Gespräch stattfinden, ob eine Umsetzung möglich ist.

Außerdem habe die Geschäftsführung die "Nachwirkung" nicht akzeptieren wollen, das Prinzip, wonach auch nach Kündigung des Tarifvertrags einmal umgesetzte Regelungen in Kraft bleiben.

Nach einer weiteren Verhandlungsrunde mit dem Arbeitgeber und einer Vollversammlung der gewerkschaftlich Organisierten im "Mula" in Adelsheim habe der Geschäftsführer "die Katze aus dem Sack gelassen und informiert, dass der Vertrag nicht unterzeichnet wird", so Baloglu.

Außerdem habe Geschäftsführer Dr. Gerhard Osenberg ihm erklärt, er habe kein Vertrauen zur Arbeitnehmerführung, berichtete der Gewerkschafter. Daraufhin habe er den aktuellen Warnstreik angesetzt, der gestern von 12.30 bis 22 Uhr stattfand. Die Beschäftigten forderten damit eine Tarifierung des Unternehmens und eine Akzeptanz der Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie Nordwürttemberg/Nordbaden.

200 Mitarbeiter waren zum Streik aufgerufen, rund 150 waren gestern im Betrieb, etwa 100 folgten dem Aufruf nach Angaben von Baloglu.

Die Firma Schimmel ist ein Spezialist für Präzisionsdrehteile und Filtertechnologie. Geschäftsführer Dr. Osenberg war gestern auf einer Messe und daher für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.
sab